

Energie

Reiner Haßler

Die saarländische Energiebilanz 1994

1. Vorbemerkungen

Energiebilanzen weisen in Form einer Matrix Aufkommen und Verwendung von Energieträgern in einem Wirtschaftsraum für ein Jahr nach. Konzeptionelle Vorgaben werden entwickelt von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, deren Mitglieder sich aus den überregionalen Fachverbänden der Energiewirtschaft und wissenschaftlicher Institute rekrutieren, in Zusammenarbeit mit dem Länderarbeitskreis Energiebilanzen, der sich aus den zuständigen Länderbehörden - statistische Landesämter und/oder Landesressorts - zusammensetzt. Die Energiebilanz des Saarlandes wurde bis zum Berichtsjahr 1988 vom Wirtschaftsministerium erstellt. Ab dem Jahre 1989 ging die Zuständigkeit auf das Statistische Landesamt über.

Im Rahmen dieses Beitrages soll die doch eher komplizierte und komplexe Darstellung der Energiebilanz in verständlicher Form dem Leser nahegebracht werden. Nach der Vorstellung des Aufbaus der Bilanz schließt sich die Darstellung der Ergebnisse der saarländischen Energiebilanz 1994 an.

2. Aufbau der Energiebilanz

Die Energiebilanz besteht inhaltlich aus drei voneinander abhängigen Teilen - der Primärenergiebilanz, der Umwandlungsbilanz und dem Endenergieverbrauch.

In der **Primärenergiebilanz** werden die Primärenergieträger - also solche, die keiner Umwandlung unterworfen werden, wie z. B. Steinkohle, Brennholz, Grubengas, Erdgas, Wasserkraft -, sowie die Sekundärenergieträger erfaßt, die erst aus der Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen, wie z. B. Mineralöle, Fernwärme. Dabei wird eine Differenzierung vorgenommen nach inländischer Gewinnung (dies gilt nur für Primärenergieträger), Außenhandel und Bestandsveränderungen von Energieträgern. Der Primärenergieverbrauch (PEV) ist also diejenige Energiemenge, die ein Land zur Energieversorgung in einem Jahr benötigt.

Die **Umwandlungsbilanz** informiert über den energetischen Einsatz und Ausstoß einzelner Energieträger bei der Energiegewinnung für unterschiedliche Nutzungszwecke. Hierbei erfolgt der Nachweis nach dem Energieerzeuger (z. B. Art der

Kraftwerke). Nach dem Schema der Energiebilanz ergeben die "zeilenweise" aufaddierten Werte der einzelnen Energiequellen beim Umwandlungseinsatz je Kraftwerkstyp die durch diesen erzeugte Energiemenge (Umwandlungsausstoß). Dabei beschränkt sich die durch den Umwandlungsprozeß gewonnene Energiemenge nicht zwangsläufig auf nur einen Energieträger (siehe z. B. den Umwandlungsausstoß bei den Kokereien). Im Umwandlungsprozeß selbst wird nochmals Energie verbraucht, die zur Ermittlung des Energieangebotes abzuziehen ist.

Der Verbrauch dieses Energieangebotes findet seinen Niederschlag im **Endenergieverbrauch** (EEV). Hier wird die Verwendung der Energieträger nachgewiesen, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie (Licht, Wärme, Kraft) dienen. Die Unterscheidung nach Sektoren (Industrie, Verkehr, Haushalte und Kleinverbraucher) dokumentiert die Energieabhängigkeit einzelner Bereiche von bestimmten Energieträgern. Das Schaubild gibt nochmals einen Überblick zum Aufbau und zu den Berechnungswegen der Teilbilanzen der Energiebilanz.

In der Energiebilanz werden die Energieträger zunächst in ihren physischen Einheiten ausgewiesen. Die dabei verwendeten Maßeinheiten sind Tonnen, Kubikmeter, Kilowattstunde und Joule. Um die in unterschiedlichen Einheiten ausgewiesenen Energieträger vergleichbar und additionsfähig zu machen,

	Gewinnung im Inland (nur Primärenergieträger)
+	Einfuhr
+	Bestandsentnahmen
=	Energieaufkommen im Inland
./.	Ausfuhr
./.	Hochseebunkerungen (nur Sekundärenergieträger)
./.	Bestandsaufstockungen
=	PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IM INLAND
./.	Umwandlungseinsatz insgesamt
./.	Umwandlungsausstoß insgesamt (nur Sekundärenergieträger)
./.	Verbrauch in der Energiegewinnung und in den Umwandlungsbereichen insgesamt
./.	Fackel- und Leitungsverluste, Bewertungsdifferenzen ¹⁾
=	ENERGIEANGEBOT IM INLAND NACH UMWANDLUNG
./.	Nichtenergetischer Verbrauch
+ ./.	Statistische Differenzen
=	ENDENERGIEVERBRAUCH

1) nur beim Strom

müssen die Heizwerte auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden. Diese Umrechnung erfolgt mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren in Steinkohleeinheiten (SKE) und Joule (J) bzw. international auch in Rohöleinheiten (RÖE). Die Bewertung des Außenhandels mit Strom sowie der Wasserkraft (und der im Saarland nicht vorhandenen Kernenergie) erfolgt nach der sogenannten Substitutionsmethode. Es wird dabei von der

hat sie gegenüber dem Vorjahr erheblich an Bedeutung gewonnen (+ 37 %).

Das Saarland zählt zu den Stromexporteuren. Der Exportüberschuß des Stromaußenhandels betrug 1,15 Mio. Tonnen SKE¹. Damit fielen die Stromlieferungen über die Landesgrenzen in andere Bundesländer oder ins Ausland per Saldo um 5,1 % höher aus als im Vorjahr 1993.

Anteil der Energieträger am Primärenergieverbrauch

Energieträger	1985		1990		1993		1994		Ver- änderung 1994 gegenüber 1985	Ver- änderung 1994 gegenüber 1993
	1 000 t SKE	Anteile in %	1 000 t SKE	Anteile in %	1 000 t SKE	Anteile in %	1 000 t SKE	Anteile in %	%	%
Steinkohle	8 181,7	76,4	6 057,6	70,3	6 448,0	72,4	6 860,5	74,0	-16,1	6,4
Braunkohle	42,9	0,4	16,7	0,2	13,5	0,2	15,7	0,2	-63,4	16,3
Mineralöl	2 829,8	26,4	2 641,6	30,6	2 295,9	25,8	2 225,6	24,0	-21,4	- 3,1
Gas	784,5	7,3	987,8	11,9	1 145,7	12,9	1 168,9	12,6	49,0	2,0
Wasserkraft	4,9	0,05	16,6	0,2	16,5	0,2	22,6	0,2	461,2	37,0
Strom	(-) 1 248,1 ¹⁾	(-) 11,7	(-) 1 262,2 ¹⁾	(-) 14,6	(-) 1 098,4 ¹⁾	(-) 12,3	(-) 1 154,1 ¹⁾	(-) 12,5	- 7,5	5,1
Sonstige	112,1	1,0	164,7	1,9	85,9	1,0	127,0	1,4	13,3	47,8
Ingesamt	10 707,8	100	8 622,7	100	8 907,4	100	9 266,2	100	-13,5	4,0

1) Negatives Vorzeichen bedeutet Exportüberschuß.

Überlegung ausgegangen, daß die Stromerzeugung aus Wasserkraft (und Kernenergie) eine entsprechende Stromerzeugung in konventionellen Wärmekraftwerken ersetzt und sich dadurch der Brennstoffeinsatz in diesen Kraftwerken verringert. Dies führt dann systembedingt zu einer Bewertungsdifferenz zwischen Primärenergiebilanz und dem Rest der Energiebilanz.

3. Ergebnisse

Der Primärenergieverbrauch (PEV) des Saarlandes betrug im Jahr 1994 9,27 Mio. Tonnen SKE. Dies entspricht einer Ausweitung des Primärenergieverbrauchs von 4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Steinkohle am Primärenergieverbrauch lag mit 6,9 Mio. Tonnen SKE bei 74 %. In Deutschland hatte die Steinkohle einen Anteil von 15,1 %, unter Berücksichtigung des Braunkohleeinsatzes kam die Kohle insgesamt auf einen Anteil von 28,4 %.

Der Primärenergieverbrauch Deutschlands erhöhte sich 1994 gegenüber dem Jahr 1993 um 0,8 %.

Der Primärenergieverbrauch an Mineralölen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf 2,2 Mio. Tonnen SKE. Der Verbrauch an Gasen stieg um 2 %. Ihr Anteil lag mit 1,2 Mio. Tonnen SKE bei 12,6 %. Dagegen ist die Wasserkraft nur mit einem verschwindend geringen Anteil von 23 000 Tonnen SKE am Primärenergieverbrauch vertreten. Jedoch

Bei der Stromerzeugung (1,5 Mio. Tonnen SKE) im Umwandlungsausstoß dominierten die öffentlichen Wärmekraftwerke mit 0,9 Mio. Tonnen SKE sowie die Grubenkraftwerke mit 0,6 Mio. Tonnen SKE. Im Vergleichsjahr 1993 dagegen entfielen 0,8 Mio. Tonnen SKE auf die öffentlichen Kraftwerke sowie 0,7 Mio. Tonnen SKE auf die Grubenkraftwerke bei der Stromerzeugung. Insgesamt betrachtet, konnte Steinkohle zu 90 % den Energiebedarf beim Umwandlungsprozeß abdecken.

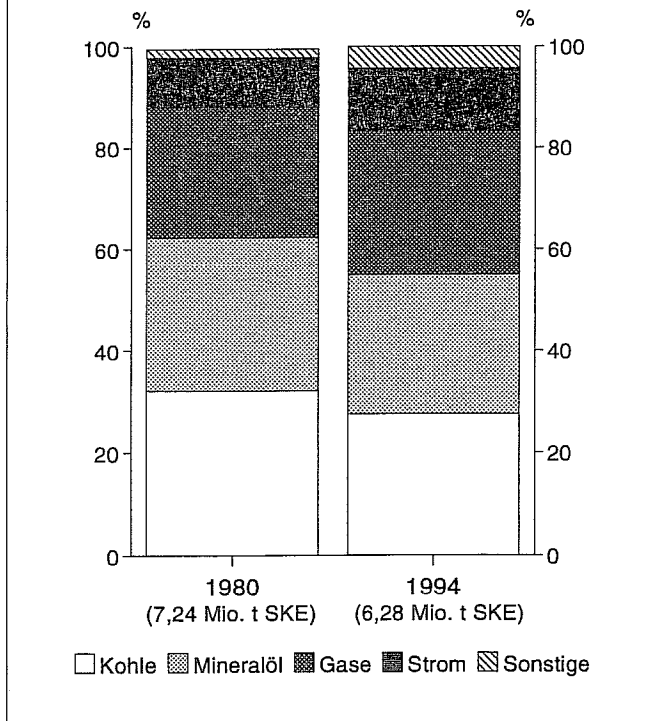
Von dem insgesamt zur Verfügung stehenden Primärenergieverbrauch in Höhe von 9,27 Mio. Tonnen SKE wurden 8,02 Mio. Tonnen SKE im Umwandlungsprozeß zur Energiegewinnung eingesetzt. Letztlich standen nach Verrechnung des Eigenverbrauchs im Energiegewinnungsprozeß sowie sonstiger eingetretener Leitungsverluste 6,28 Mio. Tonnen SKE für den Endenergieverbrauch (EEV) 1994 im Saarland zur Verfügung. Dies entspricht 67,8 % des ursprünglich vorhandenen Energiepotentials.

Gegenüber dem Jahr 1993 erhöhte sich der Endenergieverbrauch um 2,6 %. Im Jahr 1980 lag der Endenergieverbrauch mit 7,2 Mio. Tonnen SKE noch um 15,2 % über dem Wert von 1994.

Technischer Fortschritt in der Energieverwertung und nicht zuletzt der Strukturwandel in der Saarländischen Wirtschaft (Beschäftigtenabbau in der Montanindustrie von 1980 bis 1994 um 25 500

1 Aus buchungstechnischen Gründen erscheint der Saldo in der Energiebilanz mit negativem Vorzeichen.

Endenergieverbrauch nach Energieträgern im Saarland 1980 und 1994 (Anteile in %)



Personen) haben zu dieser Reduzierung des Endenergieverbrauchs geführt. Vergleicht man die Struktur des Endenergieverbrauchs nach Energieträgern, so zeigt sich die gleichgewichtige Bedeutung von Kohle und Mineralölen als Energiequellen in Höhe von 27,6 % bzw. 27,2 % im Jahr 1994. Im Vergleich zu 1980 hat die Kohle, insbesondere durch Veränderungen in der Stahlindustrie, deutlich an Bedeutung verloren. Ihr Anteil reduzierte sich um 4,5 Prozentpunkte. Der Anteil der Mineralöle betrug 1980 noch 30,2 Prozent. Der Endenergieverbrauch an Gasen hat sich im Zeitverlauf um 2,9 Punkte auf 28,5 % gesteigert. Dies entspricht 1,8 Mio. Tonnen SKE. Mit 0,8 Mio. Tonnen SKE übertrifft der Erdgasletzverbrauch den des Gichtgases um rund 0,3 Mio. Tonnen SKE. Der Endenergieverbrauch an Strom belief sich 1994 auf 0,8 Mio. Tonnen SKE und damit auf einen Anteil von 12,4 %. 1980 lag der Stromanteil noch bei 10 %. Die sonstigen Energieträger (Brennholz, Müll, Fernwärme) erhöhten ihren Anteil bis zum Jahr 1994 auf 4,3 % während sie 1980 noch einen Wert von 1,6 % innehatten.

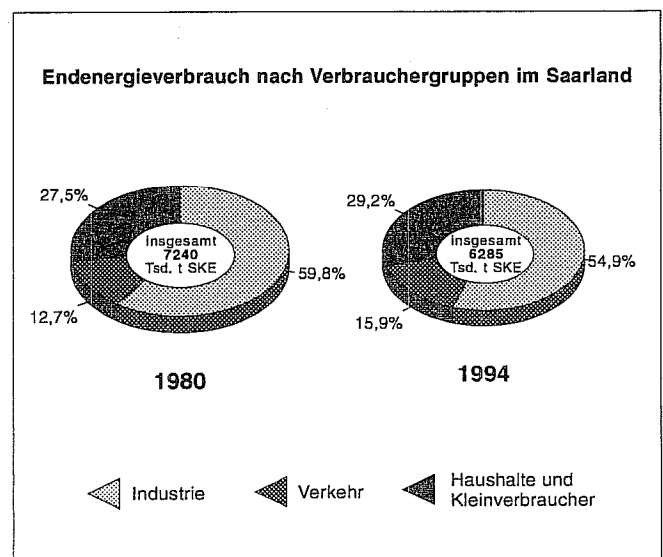
Der Vergleich des Endenergieverbrauchs nach Verbrauchergruppen in den Jahren 1980 und 1994 weist den Industriebereich nach wie vor als größten Energieverbraucher aus. Im Jahr 1980 wurden in diesem Bereich noch 4,3 Mio. Tonnen SKE verbraucht, was einem Anteil von nahezu 60 % entsprach. Mit 3,4 Mio. Tonnen SKE im Jahr 1994 reduzierte die Industrie ihren Anteil auf 55 %.

Der Verkehrssektor weitete seine Bedeutung von 12,7 % im Jahr 1980 auf knapp 16 % im Jahr 1994 aus. Dies dürfte trotz der Verbrauchsreduzierungen bei den Pkw-Motoren auf die überdurchschnittliche saarländische Kraftfahrzeugdichte zurückzuführen sein (Kraftfahrzeugdichte des Saarlandes 1980: 437 Kfz je 1 000 Einwohner; 1994: 596,4; Kraftfahrzeugdichte des früheren Bundesgebietes 1980: 439; 1994: 571,2).

Die Verbrauchsgruppe Haushalte und Kleinverbraucher verwendet überwiegend Heizöl, Erdgas sowie Strom zur Energiebedarfsdeckung. Mit 1,8 Mio. Tonnen SKE fielen 29,2 % (1980: 27,5 %) des gesamten Endenergieverbrauchs auf diesen Verbrauchstypus.

4. Schlußbemerkungen

Die Energiebilanz für das Berichtsjahr 1995 wird bei der Darstellung nach Verbrauchergruppen die seit 1995 in Deutschland angewandte EU-einheitliche Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) übernehmen. Damit einhergehend können lange Reihe nicht mehr durchgängig miteinander verglichen werden. Zudem hat sich der Länderarbeitskreis Energiebilanzen auf ein besser abgestimmtes einheitliches Vorgehen zur Erstellung der Länderenergiebilanzen geeinigt. Energiebilanzen werden zukünftig die gleichen Zeilen und Spalten aufweisen und werden somit leichter miteinander vergleichbar und auch aggregierbar. Zusätzlich kommt ab 1995 die Wirkungsgradmethode zur Berechnung der Stromerzeugung auf der Basis von Kernenergie, Wasser- und Windkraft, Müll u. ä. sowie des Außenhandels mit Strom zur Anwendung. Im Gegensatz zur bisher angewandten Substitutionsmethode verringert sich dann der Primärenergieverbrauch insbesondere beim Strom, d.h. unter jetzigen Umständen würde sich der bewertete Stromexport reduzieren und damit folglich der Primärenergieverbrauch insgesamt erhöhen.



Energiebilanz des Saarlandes 1994

Nachweis	Steinkohlen				Braunkohlen			Sonstige feste Brennstoffe	
	Kohle	Koks	Rohteer	Rohbenzol	Koks	Briketts	Staub-/Trockenkohle	Brennholz	Müll u.a.
	1 000 t SKE								
PRIMÄRENERGIEBILANZ									
Gewinnung	1	7634,2	-	-	-	-	-	50,8	76,2
Einfuhr	2	836,8	15,3	-	-	-	7,9	7,8	-
Bestandsentnahmen	3	562,6	175,2	-	-	-	-	-	-
Energieaufkommen im Inland	4	9033,5	190,5	-	-	-	7,9	7,8	50,8
Ausfuhr	5	2047,0	149,6	125,4	41,7	-	-	-	-
Bestandsaufstockungen	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Primärenergieverbrauch im Inland	7	6986,6	41,0	-125,4	-41,7	-	7,9	7,8	50,8
UMWANDLUNGSBILANZ									
Umwandlungseinsatz									
Kokereien	8	2529,5	65,0	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Wärmekraftwerke	9	2152,8	-	-	-	-	-	-	59,0
Grubenkraftwerke	10	1620,1	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Industriebärmekraftwerke	11	2,7	-	-	-	-	-	-	-
Wasserkraftwerke	12	-	-	-	-	-	-	-	-
Heizkraftwerke	13	159,1	-	-	-	-	-	-	17,1
Hochöfen	14	-	653,1	-	-	-	-	-	-
sonstige Energieerzeuger	15	-	-	-	-	-	-	-	-
Umwandlungseinsatz insgesamt	16	6464,3	718,1	-	-	-	-	-	76,2
Umwandlungsausstoß									
Kokereien	17	-	1885,7	125,4	41,7	-	-	-	-
Öffentliche Wärmekraftwerke	18	-	-	-	-	-	-	-	-
Grubenkraftwerke	19	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Industriebärmekraftwerke	20	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserkraftwerke	21	-	-	-	-	-	-	-	-
Heizkraftwerke	22	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochöfen	23	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Energieerzeuger	24	-	-	-	-	-	-	-	-
Umwandlungsausstoß insgesamt	25	-	1885,7	125,4	41,7	-	-	-	-
Verbrauch in der Energiegewinnung und in den Umwandlungsbereichen									
Steinkohlengruben	26	14,5	-	-	-	-	-	-	-
Kokereien	27	-	-	-	-	-	-	-	-
Kraftwerke	28	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Energieerzeuger	29	-	-	-	-	-	-	-	-
E.-Verbrauch im Umwandlungsbereich insg.	30	14,5	-	-	-	-	-	-	-
Fackel- u. Leitungsverluste, Bewertungsdiff.	31	-	-	-	-	-	-	-	-
Energieangebot im Inland nach Umwandlung	32	507,8	1208,5	-	-	-	7,9	7,8	50,8
Nichtenergetischer Verbrauch	33	-	-	-	-	-	-	-	-
Statistische Differenzen	34	-	-	-	-	-	-	-	-
ENDENERGIEVERBRAUCH nach Sektoren									
Endenergieverbrauch insgesamt	35	507,8	1208,5	-	-	-	7,9	7,8	50,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	36	497,5	1074,0	-	-	-	4,8	5,3	-
Eisenschaffende Industrie	37	490,9	915,3	-	-	-	-	-	-
sonst. Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	38	6,6	158,8	-	-	-	4,8	5,3	-
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	39	-	-	-	-	-	-	2,4	-
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	40	-	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	41	0,3	10,3	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	42	497,8	1084,3	-	-	-	4,8	7,8	-
Schienerverkehr	43	-	-	-	-	-	-	-	-
Straßenverkehr	44	-	-	-	-	-	-	-	-
Schiff- und Luftverkehr	45	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehr insgesamt	46	-	-	-	-	-	-	-	-
Haushalte und Kleinverbraucher insgesamt	47	10,0	124,2	-	-	-	3,1	-	50,8

1) Bewertungsdifferenz in 1 000 t SKE: 712,7

Anmerkung: Eventuelle Abweichungen der Spalten- und Zeilensummen sind durch maschinelles Runden bedingt.

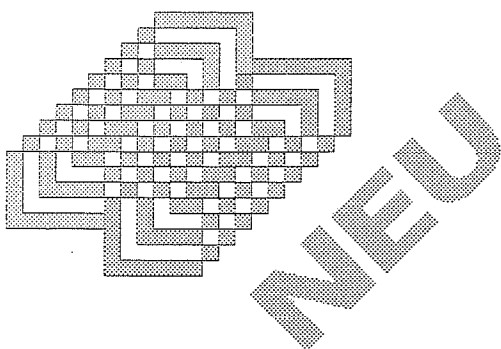
in Steinkohleeinheiten

Mineralöle							Gase						Strom und andere Energieträger		
Motorenbenzin	Flugbenzin	Dieselmotorenkraftstoff	leichtes Heizöl	schweres Heizöl	Petrolkoks	andere Mineralölprod.	Flüssiggas	Grubengas	Erdgas	Kokereigas	Gichtgas	Klärgas	Wasserkraft	Fernwärme	Strom ¹⁾
1 000 t SKE															
-	-	-	-	-	-	-	-	263,3	-	-	-	5,2	22,6	-	-
552,7	16,3	466,1	655,4	60,4	408,2	66,5	45,5	-	895,6	-	-	-	-	-	4539,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
552,7	16,3	466,1	655,4	60,4	408,2	66,5	45,5	263,3	895,6	-	-	5,2	22,6	-	4539,9
-	-	-	-	-	-	-	-	40,7	-	-	-	-	-	-	5693,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
552,7	16,3	466,1	655,4	60,4	408,2	66,5	45,5	222,6	895,6	-	-	5,2	22,6	-	-1154,1
-	-	-	-	-	405,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	5,0	7,2	-	-	-	5,7	19,6	59,0	18,9	-	-	-	-
-	-	-	0,7	17,7	-	-	-	51,0	5,7	45,0	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,0	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22,6	-	-
-	-	-	4,2	2,5	-	-	-	42,0	23,4	13,3	4,2	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	4,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	9,9	27,4	405,0	4,1	-	98,6	48,7	117,3	23,1	2,0	22,6	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	586,5	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	859,1
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	626,8
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43,1
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8,6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	249,1	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	653,1	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	586,5	653,1	-	-	249,1	1537,6
-	-	4,4	-	-	-	-	-	9,3	-	4,9	-	-	-	-	151,2
-	-	-	-	-	-	-	-	39,1	-	119,0	95,8	-	-	-	10,4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,3	135,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,4	-	-	-
-	-	4,4	-	-	-	-	-	48,4	-	123,9	95,8	2,4	-	2,3	297,5
-	-	-	-	-	-	-	-	2,3	6,3	3,7	41,5	0,8	-	24,4	22,3
552,7	16,3	461,7	645,5	33,0	3,2	62,4	45,5	73,2	840,6	341,6	492,7	-	-	222,5	776,5
-	-	-	-	-	3,2	62,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
552,7	16,3	461,7	645,5	33,0	-	-	45,5	73,2	840,6	341,6	492,7	-	-	222,5	776,5
-	-	-	16,2	29,4	-	-	-	73,2	174,4	290,8	492,7	-	-	0,5	262,5
-	-	-	0,3	21,6	-	-	-	40,9	36,7	290,8	492,7	-	-	-	153,3
-	-	-	15,9	7,8	-	-	-	32,3	137,7	-	-	-	-	0,5	109,2
-	-	-	20,3	-	-	-	-	-	144,3	-	-	-	-	19,3	90,3
-	-	-	4,5	2,8	-	-	-	-	79,9	-	-	-	-	48,6	33,9
-	-	-	5,2	0,8	-	-	-	-	24,3	-	-	-	-	-	15,3
-	-	-	46,2	33,0	-	-	25,1	73,2	423,0	290,8	492,7	-	-	68,4	402,0
-	-	22,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,5
542,3	-	413,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-
-	14,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
542,3	14,9	435,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	7,5
10,4	1,5	26,4	599,3	-	-	-	20,4	-	417,7	50,8	-	-	-	153,8	367,0

STATISTISCHES HANDBUCH



für das Saarland 1996



Statistisches Landesamt SAARLAND

Neuerscheinung

Statistisches Handbuch für das Saarland 1996

Das 360 Seiten umfassende Handbuch, das alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Statistischen Taschenbuch erscheint, bietet als Querschnittsveröffentlichung mit Daten aus allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik dem Benutzer einen idealen Einblick in die Struktur des Bundeslandes Saarland.

Neben allgemeinen geographischen Angaben werden in 23 Kapiteln Informationen aus den Bereichen Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Wahlen, Gesundheitswesen, Bildung, Rechtspflege, Sozialleistungen, Wirtschaft und Sozialprodukt, Preise, Löhne und Gehälter, öffentliche Finanzen und Steuern geboten.

Darüber hinaus enthält das Handbuch Daten aus dem Saarländischen Krebsregister über Neuerkrankungen an bösartigen Tumoren.

Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Graphiken ergänzt.

Das Handbuch ist zum Preis von 40,00 DM (zuzüglich Porto und Versandkosten) erhältlich.

Bezugsquelle:

Statistisches Landesamt SAARLAND
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 01-59 27, Fax (06 81) 5 01-59 21

KURZ- INFO

VERÖFFENTLICHUNGEN

Wünschen Sie ausführliche und aktuelle Informationen über alle Bereiche unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, zum Beispiel die Serie

- I. **Statistische Berichte**
als laufende monatliche, vierteljährliche oder jährliche Berichterstattung, oder die
- II. **Einzelchriften zur Statistik des Saarlandes**
und die Schriftenreihe
Saarland in Zahlen
als ausführliche Dokumentation über bestimmte Bereiche der amtlichen Statistik; als umfassende Nachschlagewerke mit zeitlichen und regionalen Vergleichen, das
- III. **Statistisches Handbuch bzw. Taschenbuch für das Saarland**
und das
Handbuch Öffentliche Finanzen
- IV. **neu : Statistik Journal**
Statistisches Monatsheft Saarland
und schließlich die
- V. **Verzeichnisse**
wie Gemeindeverzeichnis, Straßenverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog usw.
werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Für Ihre Wahl steht Ihnen ein ausführliches **Veröffentlichungsverzeichnis** zur Verfügung.

Alle Veröffentlichungen sind zu beziehen über

Statistisches Landesamt SAARLAND
Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 59 25/59 27